

Über *Vicia ochroleuca* Ten. und *Vicia albescens* nov. spec.

Von E. Sagorski (Pforta).

Vicia ochroleuca wurde von Tenore auf Grund von Exemplaren aus Capri in Flor. neap. prodr. p. 42 aufgestellt. Später wurde diese Art auch in Mittelitalien und in Sizilien aufgefunden. Visiani und ihm folgend spätere Autoren glaubten zu derselben auch eine Form stellen zu müssen, die in Dalmatien, Montenegro und Kroatien aufgefunden wurde. Ich fand dieselbe Pflanze im Sommer 1902 auch bei Bojiste unweit Nevesinje in der Herzegowina und habe sie, da sie mir von *Vicia ochroleuca* nicht unerheblich abzuweichen schien, im Katalog 1902 des Thüringischen Botan. Tauschvereines vorläufig als *Vicia ochra* nova species ausgegeben.

In diesem Sommer fand ich diese Pflanze auch bei Cattaro in Dalmatien und ungemein häufig an Hecken und auf Steingeröll bei Njegus in Montenegro. Ich bemerke noch, daß sie von Pichler in Fl. exs. austro-hung. Nr. 6 aus Dalmatien ausgegeben ist.

Bereits Reichenbach fiel es auf, daß die Pflanze Capris etwas größere Blüten hat. (Fl. germ. exc. p. 528 „in plantis ex ins. Caprearum video flores quidquam majores.“) Gross und Kneucker fanden die Pflanze 1900 oberhalb Cattaro und bemerkten über dieselbe auf Veranlassung Bornmüllers in der Allg. bot. Z. 1903: „Sie ist nicht die typische Pflanze Tenores; sie unterscheidet sich von letzterer durch kleinere Blüten, kürzere Blütenstiele, blässere Blütenfarbe, wie sich durch Vergleich mit Pflanzen des Originalstandortes ergab“.

Ich habe zahlreiche Exemplare von Capri (legit Guadagno-Neapel) und Exemplare aus Sizilien (legit H. Roß, Herb. Siculum Nr. 230 von Palermo) verglichen und bin zur Überzeugung gelangt, daß die Pflanze Dalmatiens, Montenegros, der Herzegowina und wohl auch die Kroatiens, die ich aber nicht gesehen habe, als Art von *Vicia ochroleuca* Ten. zu trennen ist, eine Ansicht, die nach brieflichen Mitteilungen auch Bornmüller jetzt teilt.

Ich gebe ihr statt des in sched. von mir gebrauchten Namens *Vicia ochra* den passenderen Namen *Vicia albescens*. Die Hauptunterschiede von *V. ochroleuca* Ten. sind folgende: *V. albescens* ist in allen ihren Teilen zarter gebaut. Die Blättchen sind meist auffallend kleiner. Die Größe derselben ist zwar bei beiden Arten ungemein variierend, sie schwankt bei *V. ochroleuca* Ten. zwischen 4 mm und 45 mm, bei *V. albescens* zwischen 2 mm und 25 mm. Im allgemeinen ist das Verhältnis zwischen Länge und Breite der Blättchen bei *V. albescens* ein kleineres, als bei *V. ochroleuca*, was allerdings erst bei den größeren Blättchen scharf hervortritt.

Ich habe folgende Verhältnisse zwischen Länge und Breite der Blättchen gemessen: bei *V. ochroleuca* 45 : 9, 40 : 8, 36 : 7, 22 : 4, 20 : 3, 14 : 3, 8 : 2, 4 : 1; bei *V. albescens* 25 : 9, 20 : 7.

16 : 6, 15 : 5, 11 : 3·5, 10 : 3, 6 : 1·5, 4 : 0·6, 2 : 0·4. In der Gestalt weichen die größeren Blättchen beider Arten ganz wesentlich voneinander ab, die von *V. ochroleuca* sind linear-länglich mit fast parallelen Rändern, die von *V. albescens* dagegen fast elliptisch mit stark gekrümmten Rändern. An den größeren Blättchen sind daher beide Arten leicht zu unterscheiden.

Die Blütenfarbe ist bei *V. albescens* blasser, beim Trocknen oder Verwelken wird sie bleicher, während sie bei *V. ochroleuca* in orange-bräunlich übergeht. Durch dieses Merkmal wird man bei nicht zu alten Herbar Exemplaren beide Arten auf den ersten Blick unterscheiden können.

Unter meinen Exemplaren aus Montenegro fand ich zahlreiche, bei denen das Schiffchen der Corolle an der Spitze schwärzlich gefärbt ist (var. *nigro-maculata*); die gleiche Eigenschaft habe ich bei *V. ochroleuca* nicht bemerkt.

Daß die Blüte von *V. albescens* kleiner als die von *V. ochroleuca* ist, habe ich schon oben erwähnt. Dagegen habe ich in bezug auf die Länge der Blütenstiele keine messbaren Unterschiede bemerkt, während Bornmüller bei *V. albescens* kürzere Blütenstiele bemerkt haben will.

Für die Artberechtigung der *V. albescens* scheint auch der Umstand zu sprechen, daß sie einem anderen Florengebiet als *V. ochroleuca* angehört. Beim Vergleich beider Arten habe ich zwar noch zahlreiche kleinere Unterschiede bemerkt, doch scheinen sie mir alle sehr schwankender Art zu sein und lassen sich zum Teil schwer in Worten wiedergeben.

Verhalten einiger mariner Algen bei Änderung des Salzgehaltes.

Von Karl Tschet, Assistenten an der k. k. zoologischen Station in Triest.

(Schluß.¹⁾)

Daß es sich bei dieser Rotfärbung um einen Farbstoff handeln könnte, der postmortal, ähnlich wie das Phycoerythrin der Rhodophyten²⁾, aus der Zelle in Auflösung kommt und der bei der *Cladophora* unter normalen Verhältnissen durch das Chlorophyll verdeckt wird, dies ist eben ein Erklärungsversuch unter anderen möglichen. Daß auch Chlorophyceen einen roten Farbstoff führen, ist ja durch Hansen³⁾ bekannt geworden, allerdings handelte es sich bei dem von dem genannten Forscher angeführten Beispiele nur um ganz geringe Mengen eines solchen.

¹⁾ Vgl. Nr. 9, S. 314.

²⁾ H. Molisch, Das Phycoerythrin, seine Kristallisierbarkeit und chem. Nat. Bot. Zeit. Heft 10, 1894.

³⁾ A. Hansen, Über Stoffbildung bei Meeresalgen. Mitt. a. d. zool. St. zu Neapel, p. 297, B. 11.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [054](#)

Autor(en)/Author(s): Sagorski Ernst Adolf

Artikel/Article: [Über *Vivia ochroleuca* Ten. und *Vicia albescens* nov. spec. 366-367](#)